



Amtliche Bekanntmachungen
der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg
14/2025 (12. Mai 2025)

Satzung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg für das Verfahren zur Äquivalenzfeststellung von beruflichen Qualifikationen im Bachelorstudiengang Bildung und Erziehung im Kindesalter (Kindheitspädagogik)

vom 12. Mai 2025

Auf Grund § 32 Abs. 4 des Landeshochschulgesetzes (LHG) vom 1. Januar 2005 (GBl. S. 1) in der Fassung des Artikel 24 des Gesetzes vom 17.12.2024 (GBl. S. 114), §§ 11, 12 der Allgemeinen Bestimmungen zu Studien- und Prüfungsordnungen für die Bachelorstudiengänge (Rahmenordnung) und § 12 der Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Bildung und Erziehung im Kindesalter (Kindheitspädagogik) hat der Senat der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg in seiner Sitzung am 08.05.2025 folgende Satzung für das Verfahren zur Äquivalenzfeststellung von beruflichen Qualifikationen für den Bachelorstudiengang Bildung und Erziehung im Kindesalter (Kindheitspädagogik) beschlossen.

§ 1 Zweck der Äquivalenzfeststellung, Umfang der Anrechnung

(1) Berufliche Qualifikationen von staatlich geprüften Erzieherinnen und Erziehern, die einen Zulassungsantrag für den Bachelorstudiengang Bildung und Erziehung im Kindesalter (Kindheitspädagogik) gestellt haben, werden nach § 12 der Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Bildung und Erziehung im Kindesalter (Kindheitspädagogik) angerechnet, wenn diese äquivalent zu den im Studium zu erbringenden Leistungen sind. Für die Anrechnung von beruflichen Qualifikationen sind zu unterscheiden:

- berufliche Qualifikationen nach § 12 Abs. 2 und Anlage 2 Buchstabe A der Studien- und Prüfungsordnung, die pauschal im Umfang von 47 CP anhand von Nachweisen angerechnet werden.
- berufliche Qualifikationen nach § 12 Abs. 3 und Anlage 2 Buchstabe B der Studien- und Prüfungsordnung, deren Anrechnung im Umfang von 11 CP über das Äquivalenzfeststellungsverfahren erfolgt. Ob die beruflichen Qualifikationen den Studienleistungen äquivalent sind, wird auf der Grundlage der nach § 5 Abs. 2 und Abs. 3 eingereichten Unterlagen sowie eines Gesprächs zur Äquivalenzfeststellung mit den Bewerbenden festgestellt.

(2) Es können ausschließlich die in der Anlage 2 Buchstaben A und B der Studien- und Prüfungsordnung genannten Studienbestandteile im Umfang von höchstens 58 CP im Verfahren der Äquivalenzfeststellung angerechnet werden.

(3) Eine teilweise Anrechnung ist nur im Rahmen der Anrechnung nach § 12 Abs. 3 der Studien- und Prüfungsordnung möglich.

(4) Das Verfahren kann für jeden Bewerbenden nur einmal durchgeführt werden und wird nicht wiederholt.

§ 2 Zuständigkeiten im Verfahren zur Äquivalenzfeststellung

(1) Die pauschale Anrechnung der beruflichen Praxis nach § 12 Abs. 2 der Studien- und Prüfungsordnung und die Bestätigung wird vom Prüfungsamt vorgenommen. Die Anrechnung der beruflichen Qualifikationen nach § 12 Abs. 3 wird durch den zuständigen Studien- und Prüfungsausschuss (SPA) bzw. eine aus seiner Reihe bestellte Kommission vorgenommen. Die Mitglieder der Kommission sind für ein Jahr zu bestellen. Die Bestellung ist zu dokumentieren und an das Prüfungsamt zu übermitteln.

(2) Der Termin für die Abgabe der schriftlichen Ausarbeitung zur Äquivalenzfeststellung wird auf den 10. Juli eines jeden Jahres festgelegt. Die Entscheidung, ob die Äquivalenz vorliegt oder nicht, trifft der SPA Bildung und Erziehung im Kindesalter bzw. die bestellte Kommission auf der Grundlage des § 6 dieser Ordnung. Das Ergebnis der Äquivalenzfeststellung wird bis spätestens 1. August eines Jahres dem Prüfungsamt mitgeteilt.

(3) Das Prüfungsamt nimmt die Anträge auf Anrechnung durch Äquivalenzfeststellung entgegen, teilt den Bewerbenden die Termine für die Äquivalenzfeststellung mit, erstellt die Bescheide zur Äquivalenzfeststellung und ist für alle weiteren Verfahrensschritte zuständig.

(4) Falls eine separate Kommission zur Äquivalenzfeststellung gebildet wird, können dieser Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer sowie akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehören. In der Regel sind Lehrende der jeweiligen Anrechnungsmodule / Fachbereiche der anrechenbaren Module zu beteiligen.

§ 3 Voraussetzungen für die Zulassung zur Äquivalenzfeststellung

Bewerbende müssen für die Zulassung zum Verfahren der Äquivalenzfeststellung folgende Voraussetzungen erfüllen:

- fristgerechte Abgabe eines Antrages auf Anrechnung von beruflichen Qualifikationen durch das Verfahren zur Äquivalenzfeststellung mit den erforderlichen Nachweisen
- fristgerechte Abgabe eines Zulassungsantrages für den Bachelorstudiengang Bildung und Erziehung im Kindesalter (Kindheitspädagogik)
- Nachweis der Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen für den Bachelorstudiengang Bildung und Erziehung im Kindesalter (Kindheitspädagogik)
- Zeugnis über den Abschluss einer Fachschule für Sozialpädagogik

§ 4 Antrag und Unterlagen zur Äquivalenzfeststellung, Fristen

Bewerbende reichen den Antrag für die Äquivalenzfeststellung nach § 12 Abs. 1 der Studien- und Prüfungsordnung zusammen mit einem Antrag auf Anrechnung fristgerecht beim Prüfungsamt ein.

Der Antrag auf Anrechnung von beruflicher Praxis bzw. beruflichen Qualifikationen nach § 12 Abs. 1, sowie der Antrag auf Anrechnung nach § 12 Abs. 2 und Abs. 3 der Studien- und

Prüfungsordnung ist mit entsprechenden Nachweisen zu verknüpfen. Im Bewerbungsportal der Hochschule ist zeitgleich der Antrag auf Zulassung zum Studium zu stellen.

§ 5 Kriterien zur Äquivalenzfeststellung

Grundsätzlich orientiert sich die Äquivalenzfeststellung an den Inhalten, die in den jeweiligen Modulen an der Hochschule gelehrt werden. Diese Inhalte können dem Modulhandbuch entnommen werden.

§ 6 Schriftliche Ausarbeitung zur Äquivalenzfeststellung, Ergebnisse

Bewerbende geben bis zum 10. Juli eines jeden Jahres eine schriftliche Ausarbeitung zu einer Aufgabenstellung in einem Themenbereich aus § 7 (2) beim Prüfungsamt der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg ab. Eine spätere Abgabe ist nicht möglich.

Die schriftliche Ausarbeitung besteht aus zwei Teilaufgaben, die den Bewerbenden bis Ende Mai eines jeden Jahres mitgeteilt werden und sich auf der Grundlage des Modulhandbuchs des Bachelorstudiengangs Bildung und Erziehung im Kindesalter (Kindheitspädagogik) auf jeweils einen der folgenden Themenbereiche beziehen:

- Aufgabe 1 im Umfang von 10 Seiten:
 - Umgang mit Vielfalt + Sprache und Kommunikation ODER
 - Umgang mit Vielfalt + Welt erkunden, verstehen und gestalten ODER
 - Umgang mit Vielfalt + Mathematik und mathematische Denkentwicklung ODER
 - Umgang mit Vielfalt + Religion (ev./kath./isl.)/Ethik
- Aufgabe 2 im Umfang von 2 Seiten:
 - Praxisreflexion zu Musik/Tanz ODER
 - Praxisreflexion zu Kunst/Theater ODER
 - Praxisreflexion zu Bewegung ODER
 - Praxisreflexion zu Medienpädagogik

Die schriftliche Ausarbeitung wird dem Studien- und Prüfungsausschuss bzw. der bestellten Kommission zur Äquivalenzfeststellung vom Prüfungsamt zugestellt. Ein Mitglied der Kommission bzw. des Studien- und Prüfungsausschusses korrigiert die schriftliche Ausarbeitung und teilt dem Prüfungsamt das Ergebnis bis spätestens 1. August eines jeden Jahres mit.

Als Ergebnis kann festgestellt werden:

- "Die beruflichen Qualifikationen sind äquivalent zu den Studienleistungen."
- "Die beruflichen Qualifikationen sind nicht äquivalent zu den Studienleistungen."

Das Ergebnis wird schriftlich gemäß Abs. 12 der Studien- und Prüfungsordnung festgehalten und von den Mitgliedern des Studien- und Prüfungsausschusses bzw. den Kommissionsmitgliedern unterzeichnet. Das Ergebnis des Verfahrens kann auf Wunsch mündlich

mitgeteilt werden. Ein entsprechender Wunsch wird beim Einreichen der Ausarbeitung vermerkt.

§ 7 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung

Die beruflichen Qualifikationen gelten als nicht äquivalent zu den Studienleistungen, wenn Bewerbende die Abgabe der schriftlichen Ausarbeitung nach § 7 dieser Ordnung ohne triftigen Grund versäumen.

Der für das Versäumnis geltend gemachte Grund muss dem Prüfungsamt unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Im Krankheitsfall bzw. bei Pflege eines allein zu versorgenden Kindes oder pflegebedürftigen Angehörigen kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes verlangt werden. Die Leitung des Prüfungsamts entscheidet über die Anerkennung des Grundes und ernennt einen neuen Termin an.

Versuchen Bewerbende, das Ergebnis der Äquivalenzfeststellung durch Täuschung oder durch Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, wird dies in einer kurzen schriftlichen Stellungnahme von den Mitgliedern des Studien- und Prüfungsausschusses bzw. den Kommissionsmitgliedern festgehalten. Die Leitung des Prüfungsamtes gibt Bewerbenden Gelegenheit zur Stellungnahme. Wird festgestellt, dass ein Täuschungsversuch vorliegt, werden Bewerbende vom Verfahren ausgeschlossen.

§ 8 Bescheide, Bescheinigungen

Bewerbenden wird vom Prüfungsamt ein Anrechnungsbescheid mit Rechtsbehelfsbelehrung über das Ergebnis des Verfahrens zur Äquivalenzfeststellung ausgestellt.

Im Abschlusszeugnis und im Diploma Supplement werden die über dieses Verfahren angerechneten Leistungen mit dem Vermerk "wurde an der Fachschule X erbracht" bzw. "wurden als berufliche Praxis außerhalb des Hochschulsystems erbracht"

oder "wurde als berufliche Qualifikation außerhalb des Hochschulsystems erworben" ausgebracht. Die angerechneten Leistungen bleiben unbenotet und werden bei der Berechnung der Gesamtnote nicht berücksichtigt.

§ 9 Inkrafttreten

(siehe Anmerkungen)

Anmerkungen zum Inkrafttreten:

Die Satzung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg für das Verfahren zur Äquivalenzfeststellung von beruflichen Qualifikationen im Bachelorstudiengang Bildung und Erziehung im Kindesalter (Kindheitspädagogik) tritt am Tage nach der Veröffentlichung in den amtlichen Bekanntmachungen der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg in Kraft und gilt erstmalig für das Bewerbungsverfahren im Wintersemester 2025/26.

Die Satzung vom 22. Februar 2018 tritt außer Kraft.

Anlage 1: Übersicht der Anrechnung der Module der Fachschulen für die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern

Die Anlage kann im Rektorvorbzimmer oder in der aktuellen Arbeitsfassung im Downloadzentrum eingesehen werden.

Ludwigsburg, den 12.05.2025

Prof. Dr. Jörg-U. Keßler
Rektor